

Solidarität in Bewegung: Oldtimer-Überführung zur Unterstützung der Ukraine

Ein Konvoi aus Nehms bringt gespendete Feuerwehrfahrzeuge und Hilfsgüter im Wert von über 150.000 Euro in die Ukraine.

Ein beeindruckender Konvoi machte sich auf den Weg in die Ukraine, um wertvolle Unterstützung zu leisten. Unter der Leitung von Hans-Peter Goldnick, einem engagierten Mitglied des Rotary-Clubs und Senior-Chef des Hornbrooker Hofs, begaben sich mehrere Freiwillige aus dem Kreis Segeberg auf die bemerkenswerte Reise. Ihre Mission war es, humanitäre Hilfe in Form von Fahrzeugen und anderen wichtigen Gütern zu liefern. Der Konvoi verlässt Nehms und bringt dabei nicht nur materielle Unterstützung, sondern auch Hoffnung und Solidarität in eine von Konflikten erschütterte Region.

Es war ein bedeutender Moment, als die Beteiligten des Projekts sich vor den Fahrzeugen versammelten, um einen letzten gemeinsamen Moment festzuhalten, bevor sie ihre lange Reise antreten. Die Route führte über 1.400 Kilometer durch Deutschland und Polen, bis sie schließlich die ukrainische Stadt Lwiw erreichten. Zielstrebig übergaben sie drei ausgemusterte Feuerwehrfahrzeuge sowie weitere Fahrzeuge an die Vertreter der Partnerregion Tschernihiw.

Die Fahrzeuge und ihr Wert

Der Konvoi bestand aus insgesamt sechs Fahrzeugen, darunter drei Löschfahrzeuge, ein Rettungswagen und ein Unimog. Alle

Fahrzeuge waren im Vorfeld vom Hornbrooker Hof gewartet und bei Bedarf repariert worden. Dies zeigt die Vorbereitungen und den Einsatz, die in diese Aktion geflossen sind. Goldnick selbst war am Steuer eines der Löschfahrzeuge, begleitet von fünf weiteren Rotariern und Mitgliedern der Organisation „Freunde helfen!-Konvoi“. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg durch Städte wie Dresden, Oppeln und Krakau.

Um die humanitäre Hilfe so effizient wie möglich zu gestalten, kamen zusätzlich zu den Fahrzeugen zahlreiche Sachspenden und Geldmittel zusammen. Insgesamt wurden über 30.000 Euro an Geldspenden sowie mehr als 70.000 Euro an Sachspenden gesammelt. Goldnick freute sich, den Menschen in der Ukraine Waren im Wert von über 150.000 Euro übergeben zu können. Diese beinhalten nicht nur Fahrzeuge, sondern auch wichtige Bedarfsartikel wie Hygieneprodukte, Gehhilfen und Rollatoren.

Solidarität und Menschlichkeit

„Wir alle sind aufgefordert, den Menschen in der Ukraine zu helfen“, betonte Goldnick. Diese Aussage spiegelt das gemeinschaftliche Engagement wider, das in dieser Aktion zum Ausdruck kommt. Die Unterstützung kommt nicht nur von den Teilnehmern selbst, sondern auch von einer Vielzahl von Organisationen, darunter der Rotary-Club Segeberg, der Round Table 148 Bad Segeberg und die Lions-Clubs aus der Region. Auch die Stadt Bad Segeberg sowie Privatpersonen und Firmen aus dem Umkreis haben sich an der Unterstützung beteiligt.

Die Mission wird durch eine neu unterzeichnete Partnerschaft mit der Region Tschernihiw weiter gestärkt. Bereits im März hatten zwölf ukrainische Kinder sowie zwei Betreuerinnen Gelegenheit, für zehn Tage in der Jugend-Akademie in Bad Segeberg zu verbringen. Aktivitäten wie der Besuch der Karl-May-Spiele und Ausflüge haben den Kindern die Möglichkeit gegeben, Freude zu empfinden und unbeschwerte Momente zu erleben, was gerade in solch herausfordernden Zeiten von unschätzbarem Wert ist.

Die humanitäre Hilfsaktion ist ein Beispiel für die Kraft der Gemeinschaft und den unermüdlichen Einsatz der Menschen, die trotz der Herausforderungen bereit sind, anderen zu helfen. Wie Goldnick richtig anmerkt, ist jeder Einzelne der Gesellschaft aufgefordert, einen Beitrag zu leisten, um den durch Krieg und Konflikte geschädigten Menschen beizustehen. Die Unterstützung für die Ukraine ist nicht nur eine Aufgabe für Organisationen, sondern geht uns alle an, unabhängig von unserem Hintergrund oder unserer Zugehörigkeit.

Gemeinsame Verantwortung

In einer Zeit, in der Kriege und Konflikte unzählige Leben belasten, erinnert uns diese Aktion daran, dass gemeinsame Verantwortung und Menschlichkeit der Schlüssel zu einer besseren Zukunft sind. Es braucht Engagement und Initiative, wie sie der Konvoi in Nehms zeigt. Vielleicht ist dies auch ein Anstoß für viele, sich in ähnlicher Weise zu engagieren und zu helfen, wo es am nötigsten ist.

Unterstützung und Zusammenarbeit in Krisenzeiten

Die Unterstützung für die Ukraine hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, insbesondere seit dem Ausbruch des Konflikts 2014 und der Eskalation der Spannungen im Jahr 2022. In dieser Zeit haben sich zahlreiche Organisationen und lokale Initiativen zusammengeschlossen, um humanitäre Hilfe zu leisten. Viele dieser Initiativen, wie die im Artikel erwähnten Service-Clubs und Rotary-Organisationen, bündeln ihre Ressourcen, um die bedürftigen Menschen vor Ort zu unterstützen.

Diese Art der Zusammenarbeit ist entscheidend, da sie nicht nur die Hilfe effektiver macht, sondern auch eine Gemeinschaft bildet, die auf Solidarität und gemeinsamen Werten basiert. Die Tatsache, dass immer wieder neue Partnerschaften entstehen,

zeigt das kontinuierliche Engagement der Menschen, die sich für eine gerechtere und friedlichere Welt einsetzen.

Die humanitäre Lage in der Ukraine

Die humanitäre Lage in der Ukraine bleibt angespannt. Nach dem Ausbruch des Krieges 2014 und den darauffolgenden Konflikten ist die Infrastruktur in vielen Regionen schwer beschädigt. Laut Berichten der Vereinten Nationen sind Millionen von Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Insbesondere die Zivilbevölkerung leidet unter den Folgen, die durch anhaltende Kämpfe, wirtschaftliche Unsicherheit und soziale Unruhen verursacht werden.

Zudem sind Organisationen wie die Welthungerhilfe und das Rote Kreuz aktiv, um die Lieferketten zu unterstützen und Menschen mit Nahrungsmitteln, medizinischer Versorgung und anderen lebenswichtigen Gütern zu versorgen. Die Hilfsprojekte, die von verschiedenen Organisationen ins Leben gerufen werden, zielen darauf ab, sowohl kurzfristige als auch langfristige Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung zu decken.

Einblicke in die Partnerschaft mit Tschernihiw

Die neue Partnerschaft mit der Region Tschernihiw, die im März 2023 unterzeichnet wurde, hat nicht nur symbolische, sondern auch praktische Bedeutung. Sie zeigt, wie lokale Gemeinschaften vereint werden können, um internationale Hilfe zu leisten. Die kürzlich erfolgte Einladung von zwölf ukrainischen Kindern und ihren Betreuern nach Bad Segeberg ist ein Beispiel für die Bemühungen, nicht nur materielle Hilfe zu leisten, sondern auch die emotionalen und psychologischen Bedürfnisse der betroffenen Kinder zu berücksichtigen. Solche Austauschprogramme tragen dazu bei, das Verständnis zwischen den Kulturen zu stärken und ein Gefühl der Hoffnung und Normalität für die Kinder zu schaffen, die unter schwierigen

Umständen leben.

Die Erfahrungen, die die Kinder während ihres Aufenthalts in Deutschland gemacht haben, sind von unschätzbarem Wert. Sie erhalten nicht nur Zugang zu grundlegenden Bedürfnissen, sondern auch die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen und sich in einer sicheren Umgebung zu erholen.

Darüber hinaus war der Besuch für die Helfer und die Gastgeberfamilien eine Gelegenheit, unmittelbar den menschlichen Aspekt der Krise zu erleben und zu verstehen, was es bedeutet, in einem Konfliktgebiet zu leben. Solche persönlichen Begegnungen sind essenziell, um Empathie und ein tiefes Verständnis für die Notlagen anderer Menschen zu fördern.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de